

STANS!

NR. 122

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MÄRZ/APRIL 2022

Seite 3

Schnell an Ort und Stelle

Florian Grendelmeier über sich und sein Amt

Seite 4

Nachhaltig in die Zukunft

Das Stanser Verkehrskonzept in der Sonderbeilage

Seite 7

Fröhlich aus dem Winter

Der Frohsinnvater Norbert I. im Gespräch



Bild: Gabriela Zumstein

Sieht sich als «Flugbegleiter» für die FliKla-Kids: Lehrer Marcel Jann.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Der Weg ist oft nicht das Ziel. Ich will von A nach B – und zwar möglichst schnell! Dieser Wunsch produziert Verkehr. Verkehr will niemand haben, doch wir alle sind ein Teil davon. Da sind Lösungen gefordert, von Expertinnen und Experten sicher, aber auch von uns allen. Mehr als Verkehrskonzepte wünsche ich mir auf unseren Strassen Achtsamkeit und Toleranz. Für die betagte Stanserin, welche die Stansstaderstrasse queren möchte, genauso wie für den Schüler auf dem Kickboard unterwegs zum Turmattschulhaus. Und die Ausrichtung der Toleranz ist für mich klar: Sie geht vom Stärkeren zum Schwächeren, vom (motorisierten) Rad-Nutzer zum Fussgänger! Ich freue mich auf eine spannende Diskussion rund um unser kommunales Verkehrskonzept.

Markus Elsener,
Gemeinderat

SCHULE: FLIEGENDES KLASSENZIMMER

Schule stärkt Menschen! Neu auch im «FliKla»

Seit gut einem Jahr begegnet man an der Stanser Schule allenthalben dem seltsamen Begriff «Fliegendes Klassenzimmer» oder kurz FliKla. Nicht allen ist klar, was damit gemeint ist. Mit dem gleichnamigen Roman von Erich Kästner hat es jedoch nur am Rande zu tun.

Von Gabriela Zumstein

Eine Volksschule ist das präzise Abbild einer Gesellschaft und sie muss sich der sozialen Entwicklung kontinuierlich anpassen. Stillstand bedeutet hier, wie kaum irgendwo sonst, Rückschritt. Es gilt, stetig Antworten zu definieren auf die sich verändernden Bedürfnisse aller, seien damit Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulpersonal oder der Arbeitsmarkt gemeint.

Immer wieder gibt es Kinder und Jugendliche, die sich aus verschiedensten Gründen vorübergehend in einer schwierigen Situation befinden und damit an Grenzen stossen. In solchen Momenten ist es ganz wichtig, rasche und unkomplizierte Entlastung zu schaffen. Als neuestes der vielfältigen Angebote hat das Fliegende Klassenzimmer «FliKla» im vergangenen Schuljahr seinen Betrieb aufgenommen. Das Konzept ist nicht neu, ähnliche Angebote gibt es schweizweit an verschiedenen Schulen, in Sarnen zum Beispiel unter dem Namen «Schulinsel». Das Stanser Konzept greift jedoch weiter, und so musste eine andere Bezeichnung her für das «jüngste Kind» der Schule Stans. In Erich Kästners Roman fand man Parallelen; so gibt

es dort Jungs, die öfter mal in die Bredouille geraten, und den Klassenlehrer Justus, der ihnen zur Seite steht, wenn die Probleme überborden.

Fördern statt strafen

«Das FliKla ist aber alles andere als ein Ort der Strafe», betont Marcel Jann. Der ehemalige Primarlehrer hat das FliKla massgeblich aufgebaut und leitet es seither mit viel Herzblut. Er versteht sich heute als «Flugbegleiter», der mit viel Spontanität und Flexibilität täglich auf neue, unerwartete Situationen reagieren muss. Dabei sieht er sich als Teil eines ganzen Geflechts: «Ich allein kann keine Erfolge erzielen. Massnahmen zeigen nur Wirkung, wenn ein ganzes Netzwerk Halt bietet, in dem alle am gleichen Strang ziehen.»

Nebst der Erarbeitung des Lernstoffs arbeiten die zugewiesenen Lernenden hauptsächlich und in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten an der Stärkung ihrer Selbst- und Sozialkompetenzen. Sie kommen zur Ruhe, reflektieren die eigenen Ressourcen, erkennen ihre Stärken und nutzen sie zielgerichtet. Das Hauptziel ist jedoch immer, die

Lernenden schnellstmöglich wieder in ihre Klasse zu reintegrieren.

Ein Lernort für alle

Wer jetzt denkt, dass im FliKla nur Dampf abgelassen wird, der irrt. Das FliKla kann weit mehr als nur Konflikte beruhigen. Die frisch renovierten Räume im Tellenmatt 3, der reiferen Generation noch als Knabenschulhaus bekannt, bieten viel Licht, Platz und eine optimale Umgebung für die Umsetzung aller möglichen und unmöglichen Ideen. So gar eine gut sortierte Werkstatt steht im Untergeschoss zur Verfügung. Ganz nach dem Motto «Chum eifach inä ...» stehen die Türen des FliKla allen Kindern, vom Kindergarten bis zur ORS, offen. Die Nutzungsmöglichkeiten richten sich stets nach den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen, wodurch das Angebot außerordentlich vielfältig wird. In Absprache mit den Lehrpersonen wird das FliKla regelmäßig als «alternativer Lernort» genutzt. Entweder für Selbststudium und Gruppenarbeiten, als Lernort während Dispensationen (zum Beispiel vom Turnen, Schwimmen, Exkursionen), für Lernwerkstätten oder Projektunterricht. In enger Zusammenarbeit mit der Begabungsförderung werden die sehr unterschiedlichen Talente der Schülerinnen und Schüler gestärkt und gefördert. So organisierte eine Gruppe 3./4.-Klässler für ihre Klassen ein «Klask-Turnier» (Tischfussball), welches während der Kurzpausen von allen gespielt werden konnte. Oder

STANS!



ein ORS-Schüler baut gerade eine Gerätetrühe für den hauseigenen Schulgarten. Für Zwischenstunden oder im Rahmen der freien Tätigkeiten sind dies sehr sinnstiftende Aufgaben.

Schüler helfen Schülern

Nach Möglichkeit werden die im FliKla entstandenen Projekte immer von Schülerinnen und Schülern mitbetreut und begleitet. So lernen sie, Verantwortung für sich zu übernehmen, und erfahren Selbstwert in den verschiedensten integrativen Projekten. In den vergangenen zwei Jahren wurden schon viele spannende Angebote für die gesamte Schülerschaft entwickelt. Jeweils im November und Dezember bauen die Akteure im FliKla-Atelier eine Kerzenziehanlage auf und betreuen diese selbstständig. In der hauseigenen FliKla-Werkstatt wird getüftelt und geschraubt, gehämmert und gesägt. Bei Bedarf werden Sachen repariert oder einfache Lernmittel für die Schulklassen hergestellt. Hie und da wird sogar ein Velo geflickt. Zurzeit entsteht das Konzept «FliKla hilft...», welches sich an Jugendliche im letzten Schuljahr richtet. Mit der selbstständigen Umsetzung kleinerer Projekte (zum Beispiel Kulissenbau für das Schultheater) sollen sie mit dem heimischen Gewerbe in Kontakt kommen und so erste Einblicke in die Arbeitswelt erhalten.

Gut integriert

Die stets sehr gute und auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ermöglichte von Anfang an, dass sich das Fliegende Klassenzimmer nahtlos ins Schulsystem der Schule Stans eingefügt hat. Für Gesamtschulleiterin Helen Theiler ist das FliKla ein wichtiges Element einer zeitgemässen Volksschule. Dank niederschwelliger Angebote stehe es im Bedarfsfall kurzfristig zur Verfügung, was entscheidend zur Entspannung von anspruchsvollen Situationen beitrage. «Die Belegungsstatistik zeigt, dass viele Lernende von den vielfältigen Möglichkeiten des FliKla Gebrauch machen», sagt sie. Die Gesamtschulleiterin ist sich aber bewusst, dass das Konzept des FliKla stark abhängt von der Person, die es betreibt. «Mit Marcel Jann haben wir die Idealbesetzung gefunden. Seine Begeisterung für das Projekt ist ansteckend und seine Innovationskraft ist sehr wertvoll und trägt entscheidend dazu bei, dass das FliKla im zweiten Projektjahr bereits als Selbstverständlichkeit in den Alltag der Schule Stans integriert worden ist», gibt sie sich überzeugt.

POLITIK: LANDRATSWAHLEN

Was wollen die Parteien die nächsten vier Jahre?

Am 13. März wählt die Stimmbevölkerung den Landrat. STANS! hat bei den sechs in Stans antretenden Parteien nachgefragt, was sie besonders beschäftigt hat, was sie in den nächsten vier Jahren beschäftigen wird und was sie sich für die Nidwaldner Bevölkerung in Zukunft wünschen.

Von den Parteien

	Frage 1: Welche Fragen haben Ihre Partei in den letzten vier Jahren besonders beschäftigt?	Frage 2: Welchen Fokus setzt Ihre Partei in der kommenden Legislatur?	Frage 3: Was wünschen Sie sich für die Nidwaldner Bevölkerung?
	Verena Zemp Grüne Liste 1	We haben uns besonders mit der Prämienverbilligung, dem Bauen (Kreuzstrasse, Stans West) und intensiv mit dem Gesamtverkehrskonzept beschäftigt. Weiter standen das Referendum zum Steuergesetz und u.a. Vorstösse zum Thema Logopädie in den Schulen und zur Situation der Jugendlichen in der Corona-Zeit auf der To-do-Liste.	Die Klimainitiativ. Nach dem Sammeln der nötigen Unterschriften wollen wir die Nidwaldner Bevölkerung mit viel Engagement und guten Argumenten für ein Ja zu dieser Initiative überzeugen. Mit einer starken Fraktion setzen wir uns weiterhin für gute Rahmenbedingungen für Familien, Jugendliche, Kinder und ältere Personen ein.
	Andreas Gander-Brem Die Mitte Liste 3	Der Verkehr hat für uns einen besonderen Stellenwert eingenommen. Wir haben uns für eine Verkehrsplanung im Grossraum Kreuzstrasse und in Stans stark gemacht. Die Erhöhung der Prämienverbilligung und die Kinder- und Jugendförderung waren weiter wichtig. Dabei stand immer der haushälterische Umgang mit öffentlichen Geldern im Fokus.	Der Verkehr bleibt ein wichtiges Thema. Der Klimawandel stellt auch unseren Kanton vor grosse Herausforderungen. Wir möchten diesen aber nicht mit einer Verbotspolitik, sondern mit konstruktiven Ansätzen begegnen. Weitere wichtige Themen bleiben die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Kinder- und Jugendförderung.
	Christina Amstutz Grünliberale Liste 4	Erfreulicherweise hat uns die Gründung unserer Partei im Sommer 2021 beschäftigt. Als neue, konstruktive Kraft durften wir seither vielen Nidwaldnerinnen und Nidwaldnern erklären, was grünliberal bedeutet. Grünliberal heisst, eine offene Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik mit einer nachhaltigen Umweltpolitik zu verbinden.	Die GLP wird sich in der kommenden Legislatur in jedem Bereich die Frage stellen: Was können wir verändern, damit Nidwalden bis 2040 «klimaneutral» wird? Wir werden uns auch für die Umsetzung des Gesamtverkehrskonzepts einsetzen, damit es nicht blosses Papier bleibt. Zudem möchten wir bei der Digitalisierung vorankommen.
	Daniel Niederberger SP Liste 6	Wir haben uns für ein gemässigtes Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum eingesetzt. Trotz weiterer Sparübungen und Steuergeschenken erwirkten wir eine Erhöhung des Beitrags an die Verbilligung der individuellen Krankenkassenprämien. Gegen eine «Verwässerung» des Energiegesetzes konnten wir uns erfolgreich zur Wehr setzen.	Genau beobachten wir die Wohnraumsituation. Familien mit geringem Einkommen müssen sich Wohnraum leisten können! Wir fordern ausserdem eine soziale und verantwortungsvolle Finanzpolitik, keine Sparübungen zu Lasten der untersten Einkommensschichten, keine Steuererleichterungen zu Gunsten Vermögender.
	Marc Christen SVP Liste 7	Mit Bestimmtheit die unsäglichen Verkehrsprobleme in und rund um Stans. Wir stehen hinter der Entlastungsstrasse Stans West, welche einen markanten Mehrwert für Stans und Umgebung bringen wird. Wir sprechen uns für einen vernünftigen Umgang mit Landreserven aus und unterstützen keine luxuriösen Bauprojekte ohne Mehrwert für die Bevölkerung.	Es braucht eine koordinierte Lösung der kantonalen Verkehrsprobleme. Ausserdem werden wir uns für ausgeglichenen Kantonsfinanzen einsetzen. Wir werden weiter für tiefe Steuern und Abgaben kämpfen. Bei kantonalen Bauprojekten möchten wir uns einsetzen, dass einheimische Unternehmen berücksichtigt werden.
	Guido Infanger FDP Liste 8	Einerseits haben uns die Verkehrsentwicklung, das daraus resultierende Gesamtverkehrskonzept und das Projekt «Areal Kreuzstrasse» beschäftigt. Und beides wird von uns weiterhin kritisch und konstruktiv weiterbegleitet. Ausserdem haben wir uns stark für die Steuergesetzrevision eingesetzt, die unseren Wirtschaftsstandort stärkt.	Uns ist es wichtig, dass das Gewerbe von noch besseren Rahmenbedingungen und reduziertem bürokratischem Aufwand profitieren kann. Von einem starken Wirtschaftsstandort profitieren alle. Und wir müssen es schaffen, unser Bildungssystem bedürfnisgerechter zu gestalten und die Stärken anstatt die Schwächen der Lernenden ins Zentrum zu rücken.

AUS DEM GEMEINDERAT

Massnahmenplan überarbeitet

An der Winterklausur haben sich der Gemeinderat und die Verwaltungsleitung mit dem im Sommer 2021 erarbeiteten Zukunftsbild «Stans lebt ...» auseinandergesetzt und den Massnahmenplan überarbeitet. Das Zukunftsbild und der aktualisierte Massnahmenplan sind unter www.stans.ch/leitbild online verfügbar.

Gebührenreglement Wasserversorgung

Der Gemeinderat hat im Amtsblatt vom 10. November 2021 die Anpassung des Gebührenreglements der Wasserversorgung publiziert. Mit der Verdoppelung des m³-Beitrags und des Fixkostenbeitrags kann die Verschuldung der Wasserversorgung Stans gebremst werden.

Die Referendumsfrist ist am 10. Januar 2022 ungenutzt abgelaufen. Somit tritt das angepasste Gebührenreglement wie geplant per 1. April 2022 in Kraft. Die erste Rechnungsstellung nach neuem Gebührenreglement wird im Jahr 2023 erfolgen.

Moderate Erhöhung der Musikschultarife

Aufgrund von Kostensteigerungen werden die Tarife für die Musikschule erstmals seit acht Jahren leicht angepasst. Je nach Dauer und Art des Unterrichts steigt der Elternbeitrag zwischen 5 und 40 Franken pro Jahr. Die Gebührenanpassung wurde im Amtsblatt vom 9. Dezember 2021 publiziert.

Am 7. Februar 2022 ist die Referendumsfrist ungenutzt abgelaufen. Nach der Genehmigung durch den Regierungsrat wird die neue Musikschultarifordnung somit am 1. August 2022 in Kraft treten.

Wasserversorgungsinfrastruktur

Mit einer überwältigenden Mehrheit von 94% der Stimmen haben die Stanser Stimmberchtigten am 13. Februar 2021 Ja gesagt zum Erneuerungsprojekt der Wasserversorgung am Stanserhorn. Der Gemeinderat bedankt sich herzlich für das grosse Vertrauen, welches die Bevölkerung ihm damit zeigt. Nun kann das Bewilligungsverfahren starten und das Ausführungsprojekt erarbeitet werden. Die Bauarbeiten werden von Frühling 2023 bis Herbst 2024 ausgeführt.

AUS DER SCHULE

Pumptrack

Auch dieses Jahr gastiert der mobile Pumptrack des Kantons Nidwalden auf dem Pausenplatz Tellenmatt, und zwar ab 7. März bis zum Ende der Osterferien. Während der Unterrichtszeiten ist die Benützung der Schule vorbehalten. Ausserhalb der Schulzeiten (wochentags ab 17 Uhr, mittwochnachmittags, an Wochenenden und während der Osterferien) steht die Benützung der Öffentlichkeit und speziell den Stanserinnen und Stansern frei. Ob mit Kickboard, Skateboard oder Bike ... Spass ist auf jeden Fall garantiert! Die Benützung erfolgt auf eigene Gefahr. Helm ist Pflicht, weitere Schutzausrüstung wird dringend empfohlen. Alle Verhaltensregeln sind rund um den Pumptrack aufgedruckt und für alle Benützerinnen und Benützer gut ersichtlich.

Gabriela Zumstein

GEMEINDERAT: AUF EINEN KAFFEE MIT ... (4)

«Ab ans Meer und in volle Fussballstadien»

Florian Grendelmeier ist Gemeindevizepräsident und leitet unter anderem die Abteilung Finanzen der Gemeinde. Er ist täglich im Gemeindehaus anzutreffen. Beruflich ist er als Anwalt in Stans tätig. Im Portrait erzählt er mehr über sich und warum er bald wieder nach England reisen möchte.

Von Nina Laky

Täglich überquert Florian Grendelmeier die Stansstaderstrasse, vom Dorfplatz Richtung Gemeindehaus. Dort warten zahlreiche Rechnungen auf ihn, die er im Namen der Gemeinde alle visieren muss, bevor sie bezahlt werden. «Ich bin schnell erreichbar und kann mir meine Arbeit selbst einteilen; wenn es brennt, bin ich in wenigen Minuten da», sagt der Gemeinderat und erklärt, dass seine arbeitsintensivste Zeit dann sei, wenn er und hauptsächlich sein Team die Jahresrechnung und das Budget machen. Er ist zusätzlich für die Steuern, das Gewerbe und die Wirtschaft, die Versicherungen, den Friedhof und die Bestattungen, die Feuerwehr, die öffentliche Sicherheit und den Zivilschutz zuständig. Eine Kollegin beschreibt ihn als sehr kollegial, lösungsorientiert und engagiert.

Morgen und Mittag bringen Ruhe

«Während meiner Tätigkeit frage ich mich immer, wie viel ich mich einmischen soll. Ich vertraue lieber meinem Team und den mir wichtigsten Leuten um mich», sagt Florian Grendelmeier, der Mitglied der FDP. Die Liberalen ist. Das gelte auch in anderen Lebensbereichen, er sei eher bescheiden; nie würde man von ihm Leserbriefe lesen, in denen

er anderen erkläre, wie sie ihr Arbeit zu machen hätten. Seine Aufgaben für den Gemeinderat erledigt er in einem 40%-Pensum. Er arbeitet am liebsten am frühen Morgen oder über den Mittag: «Da ist es schön ruhig und ich kann mich gut vertiefen.» Am Freitag gehört sein Tag jeweils den Kindern.

Bald wieder nach England

Der Vater von zwei Töchtern sieht aus seinem Anwaltsbüro direkt auf das Haus, in dem er seine ersten Lebensjahre verbracht hat. «Ich hatte immer jemanden zum Spielen», erzählt Florian

Grendelmeier über seinen Zwillingsbruder, der heute in London lebt. «Wir sehen uns aber gar nicht ähnlich.» Den regelmässigen Besuch in England vermisst er seit zwei Jahren am meisten. Nicht nur sieht er gerade seinen Bruder selten, er kann auch nicht mehr in die grossen englischen Stadien: «Mich fasziniert Fussball. Ich bin zwar nicht mal Fan eines bestimmten Clubs, aber ich reiste früher immer regelmässig ins Ausland an Fussballspiele mit Kollegen – das möchte ich bald wieder einmal machen.» Auch mit der Familie ist Florian Grendelmeier viel und gerne unterwegs, jetzt wo die Töchter jedoch in der Schule sind, leider immer weniger lang, eher an den Wochenenden in den Bergen.

«Wenn ich einen freien Tag pro Woche hätte, würde ich die ansparen und kumulieren, damit ich mal wieder länger weggehen könnte», sagt er und schmunzelt. Das Meer zu sehen von Zeit zu Zeit sei wichtig.



Hat Stans im Blick: Gemeinderat Florian Grendelmeier in seinem Büro.

Bild: Nina Laky

GEMEINDE: NEUE KOMMISSION

«Unsere Plätze haben Luft nach oben»

Der Gemeinderat macht die öffentlichen Räume der Gemeinde zum Gegenstand der Überprüfung und gegebenenfalls der Neugestaltung. Die Plätze sollen vermehrt der Begegnung dienen und zum beliebten Ort des Aufenthaltes werden. Gemeindepräsident Lukas Arnold erläutert das Vorgehen.

Interview: Peter Steiner

Der Gemeinderat beabsichtigt, eine Kommission «Begegnungsorte» einzusetzen; was bewegt ihn dazu?

Lukas Arnold: Ein strategisches Ziel des Gemeinderates ist die Bewahrung der Attraktivität des Dorfes. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Plätze. Hier begegnen sich Menschen, sie tauschen sich aus, daraus entwickelt sich Sinn für Gemeinsames. Nun stellen wir fest, dass die Räume vielfach nicht optimal

gestaltet sind. Ich denke da an unsere Spielplätze, an den Dorfplatz, an den Platz beim Zickzack-Brunnen. Die Räume sind über die Jahrzehnte gewachsen und auch in die Jahre gekommen. Ihnen täte eine gestalterische, an der Nutzung orientierte Restauration gut – sie haben quasi «Luft nach oben». Die Plätze wären so zu verändern, dass sich die Leute – Einheimische wie Fremde – gerne dort aufzuhalten.



Fachpersonen und Nachbarschaften gestalten die Stanser Plätze für die Zukunft.

Gibt es eine Art «Perimeter», welcher den Betrachtungskreis der Kommission bestimmt?

Es geht um die Räume im Besitz der Gemeinde. Der «Perimeter» überspannt das ganze Gemeindegebiet, er reicht vom Eichli bis zum Spielplatz in der Klostermatt oder von St. Josef bis zum Winkelriedhaus.

Wie lautet der Auftrag?

Zuerst geht es um die Aufnahme des Ist-Zustandes und dann um den Entwurf dessen, was künftig sein soll. Aufgrund der limitierten Mittel sind dann auch Prioritäten zu setzen, alles wird nicht per sofort zu realisieren sein.

Wie setzt sich die Kommission zusammen?

Der Kern der Kommission soll neben der federführenden Gemeinderätin Fachpersonen aus dem Planungsbereich und der Landschaftsarchitektur umfassen. Platzbezogen sollen ganz konkret die Anwohnenden und die Nutzerinnen und Nutzer in den Prozess einbezogen werden.

Wir möchten zusammen mit den Nachbarschaften tragfähige Lösungen erarbeiten und umsetzen.

Bis wann sind Ergebnisse zu erwarten?

Angedacht ist, dass die Kommission die Arbeit Mitte Jahr startet. Innerhalb zweier Jahre sollten konkrete Vorschläge auf dem Tisch liegen.

AUSGEFLOGEN: ANNEMARIE HUBER-BLÄTTLER



Annemarie Huber-Blättler,
Brasilien/Zürich

Da war dieses Inserat von Dr. Emil Stalder-Bertschi in der Zeitung: Auswanderer gesucht für seine 1000 Hektaren grosse Farm in Brasiliens, Arbeit garantiert, Landkauf möglich. Es war die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, die Wirtschaft harzte. Das Baugeschäft

meines Vaters musste die Anzahl Angestellter von dreissig auf acht reduzieren, und die Aussichten waren düster. Der Heiri Leuthold von der Schmiedgasse unterstützte den Doktor Stalder und organisierte Informationsabende, die waren übrigens sehr gut besucht. Heiri hatte, wenn man so will, grossen Erfolg: Am 28. Februar 1951 verliessen fünf Stanser Familien und einige Luzerner die schöne Schweiz, insgesamt waren wir 47 Personen. Mit dem Zug nach Genua und dort mit der «Florida» die Überfahrt nach Santos, Brasilien. Ich war da gerade mal 13 Jahre alt.

Unser neues Leben in Itapetininga war hart und entbehrungsreich: karge Hütten ohne Strom, dafür mit Plumpsklo, lausiges Essen, dafür schwere Arbeit ohne Lohn.

Mein Vater hat sich hochgearbeitet und besass bald eine eigene Farm mit 200 Hektaren Land und 30 Kühen. Hart blieb unser Leben trotzdem. Es gab viele Missernten, irgendwann war kein Geld mehr da. Die meisten Ausgewanderten zogen wieder zurück in die Schweiz. Wir blieben. Ich heiratete einen der Luzerner, die damals mit uns hierherkamen, er war auf unserer Farm angestellt. Wir bekamen drei Kinder und wurden siebenfache Grosseltern. Das war schön. Aber das Heimweh plagte mich all die Jahre trotzdem. Den Nidwaldner Dialekt habe ich immer bewahrt. Verwandte haben uns jedes Jahr die Brattig geschickt, die habe ich immer von vorne bis hinten gelesen, sogar die Autonummern.

2011 verstarb mein Mann, und als 2014 meine Enkelin Julia den Wunsch äusserte, ihre Schulzeit in der Schweiz abzuschliessen, entschloss ich mich, mit ihr zurück in die Schweiz zu kommen – nach 64 Jahren in Brasilien.

Wie ich dann feststellen musste, ist es in der Schweiz sehr, sehr schwierig, in meinem Alter eine Wohnung zu finden. Aber ich bin rüstig und fit im Kopf, auch wenn ich mit meinen 84 Jahren nicht mehr so oft aus dem Haus gehe. Jetzt wohne ich in Schwamendingen, ganz in der Nähe meines Sohnes Pedro und meiner vier Enkelkinder, die mich oft besuchen und sich hier wunderbar zurechtgefunden haben. Wenn mich Schweizer Freundinnen und Freunde aus Brasilien besuchen, zeige ich ihnen immer Nidwalden, gehe mit ihnen aufs Stanserhorn oder auf den Bürgenstock zum Felsenweg. Oder auf Trübsee, wo meine Tante einst das Restaurant Ritz führte.

Hach, wie schön ist doch die Schweiz! Es gibt kein besseres Land auf dieser Erde. Klar, ich hatte auch gute Zeiten in Brasilien, es schlagen zwei Herzen in meiner Brust, eines für Brasilien, eines für die Schweiz. Aber zurück nach Brasilien will ich definitiv nicht. Dafür ist die Schweiz einfach zu schön. In meinem Herzen bin ich all die Jahre immer Nidwaldnerin geblieben.

Protokoll: Christian Hug

In dieser Rubrik porträtiert STANS! ausgeflogene Stanserinnen und Stanser, die irgendwo auf der Welt eine neue Heimat gefunden haben.

Tipps und Ideen für Porträts an: redaktion@stans.nw.ch

GEMEINDE: VERKEHRSKONZEPT

«Hauptziel ist die nachhaltige Mobilität»

Verkehr ist in Stans ein viel diskutiertes Thema. Der Gemeinderat hat nun ein Konzept erarbeiten lassen, das die diversen Ansprüche ermittelt und zukunftstauglich aufeinander abstimmt. Im Gespräch erläutert Gemeinderätin Sarah Odermatt Hintergrund und Zielrichtung.

Interview: Peter Steiner

Frau Gemeinderätin Sarah Odermatt, mit dem Beiblatt im STANS! geben Sie der Bevölkerung Einblick in ein Verkehrskonzept für die Gemeinde Stans. Wie ist dieses entstanden?

Sarah Odermatt: Das Konzept ist von einer Delegation des Gemeinderats zusammen mit dem Gemeinde-Bauamt und dem Verkehrsplanungsbüro AKP erarbeitet worden. Die Kommissionszusammensetzung hat ermöglicht, das kommunale Konzept mit dem kantonalen Gesamtverkehrskonzept abzugleichen und dieses aus kommunaler Sicht zu ergänzen.

Was ist bzw. war der Grund für die Erarbeitung?

Die Verkehrsplanung ist Teil der Raumplanung, die Vorgaben auch für die Gemeinden beinhaltet. Dem Gemeinderat ist es zudem wichtig, einen Beitrag zu leisten, um die Verkehrssituation in Stans zu verbessern.

Welches ist der wesentliche Inhalt des Verkehrskonzepts?

Vorab gilt es festzuhalten: Unser Zeithorizont beträgt 10 bis 15 Jahre und verzichtet somit auf langfristige Visionen. Dazu kommt auch, dass die Hauptverkehrsstränge – also die Nationalstrasse, die Kantonsstrassen, die Zentralbahn – unter der Herrschaft übergeordneter Behörden stehen. Wir fokussieren uns zur Hauptsache auf die Gemeindestrassen, auf Plätze, Veloverbindungen und Fusswege.

Gleich einleitend verwenden Sie den Begriff «4-V-Strategie». Was heisst das?

Das Konzept orientiert sich am Ziel der Nachhaltigkeit. Ihm nähern wir uns, indem wir Verkehr möglichst vermeiden, auf umweltfreundliche Träger verlagern und ihn sozial verträglich machen. Dafür erfolgversprechend ist besonders auch die Vernetzung – also die Kombination verschiedener Träger.

Wo und wie bricht das Konzept mit dem Status quo?

Das Konzept ist nicht revolutionär, sondern spiegelt lediglich das, was heute Grundlage jeder Verkehrsplanung geworden ist. Statt der einstigen



Gemeinderätin Sarah Odermatt.

Konzentration auf die Automobilität verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Die Gestaltung der Verkehrsräume zielt heute auf die Erfüllung der Ansprüche aller Verkehrsteilnehmenden, namentlich also auch auf die Velofahrenden sowie der Fussgängerinnen und Fussgänger. Herausfordernd ist das deswegen, weil meist nur beschränkter Platz zur Verfügung steht. Wo sich die Interessen widersprechen, weisen wir die Priorität vielerorts jenen zu, welche die Umwelt am wenigsten belasten und «flächen-effizient» sind.

Verkehr ist ja nicht nur Sache der Verkehrenden, sondern regelmäßig auch der Anwohnenden, die den Verkehr ertragen müssen...

... ja! Wir haben denn auch einige Bedenken vorliegend, Quartierstrassen zu Begegnungszonen umzugestalten. Die Anliegen zielen auf das «V» von Verträglichkeit, und im Einzelnen prüfen wir deshalb auch die Umsetzung.

Die Stanserinnen und Stanser interessieren sich vor allem für die künftige Gestaltung der Robert-Durrer-Strasse. Ist das Einbahn-Regime noch Thema?

Nein, dies ist kein Thema mehr. Für die Robert-Durrer-Strasse werden im Verkehrskonzept aber Lösungsansätze aufgezeigt; der wohl wichtigste ist die Einführung einer Tempo-30-Zone.

Was ist an weiterer Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen?

Mitte März wird das Konzept samt den Beilagen auf www.stans.ch aufgeschaltet und auch bei der Gemeindeverwaltung aufgelegt. Auf Samstag, 2. April, laden wir zur öffentlichen Information und zum Dialog ein. Bis Mitte Mai können im Sinne der öffentlichen Mitwirkung Kritik und Anregungen dem Gemeinderat eingegeben werden.

GEMEINDE: BAUPROJEKTE

Spätstart für wichtige Stanser Bauvorhaben

Für den Bau eines Lifts zur Nägeligasse, das Infrastrukturprojekt im Gebiet Eichli/Milchbrunnen/Spichermatt und die Trainingshalle des BSV gab der Stanser Souverän 2021 grünes Licht. Nun verzögern sich die Bautätigkeiten. Ein kleiner Überblick über die Gründe.

Von Delf Bucher

Am 8. Juli 2021 gab die Stanser Stimmbevölkerung ein klares Votum für ein 8,2-Millionen-Projekt ab. Im Gebiet Eichli/Milchbrunnen/Spichermatt sollten nicht nur die Verkehrsflächen und die Strassenbeleuchtung saniert werden. Geplant ist auch, das Leitungsnetz – also Abwasser-, Strom- und Trinkwasserleitungen – total zu erneuern. Längst hätten die Bagger auffahren sollen. «Leider wurde unser Vergabeescheid juristisch angefochten», erklärt Gemeindepräsident Lukas Arnold die Verzögerung beim Infrastrukturprojekt. Mittlerweile erhielt der Gemeinderat vor Verwaltungsgericht recht und die Beschwerde wurde nicht weitergezogen. Damit steht einem Baubeginn im März nichts mehr im Weg.

Zeitgleiche Bauarbeiten

Lukas Arnold weiss auch, warum der Bau eines Lifts vom Steinmättli zur

Nägeligasse stockt, den die Stanserinnen und Stanser an der Frühlingsgemeindeversammlung befürworteten. Der geplante Aufzug soll älteren Menschen den Zugang vom Steinmättli zur Nägeligasse und zum «Haus im Park» der Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden erleichtern. Mit 470'000 Franken wird sich die Gemeinde an dem Projekt beteiligen. Dabei trägt die Stiftung von dem auf 1,1 Millionen Franken veranschlagten Bauvorhaben die Hauptlast. «Wir haben das Projekt so konzipiert, dass es zeitgleich mit Bauarbeiten bei der Talstation der Stanserhorn-Bahn realisiert wird», sagt Lukas Arnold. So könnten erheblich Kosten eingespart werden.

Indes haben sich die Planungsarbeiten seitens der Stanserhorn-Bahns als wesentlich komplexer erwiesen als ursprünglich gedacht. Zeitlich genau getaktete Planung ist für Jürg Balsiger,

Direktor der Stanserhorn-Bahn, unerlässlich: «Wir brauchen ein straffes Zeitregime, damit wir unsere Saison nur um wenige Wochen verkürzen müssen.»

Hölzerne Hallenprobleme

Die vergangene Frühlingsgemeindeversammlung unter freiem Himmel machte auch den Weg frei für den Hallenbau des Handballclubs BSV, der bisher als grosser Verein mit 17 Mannschaften und 270 Aktiven kein eigenes Trainingsdomizil hatte. Mit der von der Versammlung genehmigten halben Million wäre das Finanzierungskonzept des BSV solide aufgegangen. Indirekte Corona-Effekte und eine Projektanpassung machten indes den Kostenvoranschlag zur Makulatur. «Plötzlich sind die Materialkosten, speziell für Holz und Dämmstoffe, durch die Decke geschossen», sagt BSV-Präsident Philipp Bühlmann.

Ein Zwischenhalt wurde notwendig, um die Halle mit der Holzhülle und den Kopfbau in Massivbauweise zu bauen. Nun will der BSV vorwärts machen. Die Ausschreibungsverfahren laufen und ganz sportlich terminieren die Handballerinnen und Handballer den ersten Spatenstich für den kommenden Frühling.

AUS DER SCHULE

Theaterprojektwoche im Tellenmatt

In der Woche vom Montag, 28. März, bis Samstag, 2. April, geht es im Schulhaus Tellenmatt theatraisch zu und her. Während dieser Projektwoche arbeiten alle Schulklassen zusammen, um am Ende ein farbenfrohes Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen vom erfahrenen Theatermann Walti Mathis. Das Thema des Stücks wird jedoch hier an dieser Stelle noch nicht verraten.

Die Kinder und die Lehrpersonen freuen sich auf diese spannende, aufregende und humorvolle Projektwoche. Sie wird allen Beteiligten Gelegenheit bieten, das eine oder andere verborgene Talent zu entdecken. Für Abwechslung im Schulalltag ist auf jeden Fall gesorgt.

Projektgruppe Theater Tellenmatt

BiblioWeekend

Geplant ist ein Wochenende, an dem Bibliotheken in der ganzen Schweiz geöffnet sind. Die erste nationale Ausgabe von BiblioWeekend findet von Freitag bis Sonntag, 25. bis 27. März, unter dem Motto «Nach den Sternen greifen» statt. In der Schul- und Gemeindebibliothek Stans, in der Kantonsbibliothek Nidwalden und in der Kollegi-Bibliothek finden an allen drei Tagen verschiedene Veranstaltungen und Aktionen statt, darunter zum Beispiel eine Lesung mit Blanca Imboden und eine Sternucker- und Zauberstab-Aktion. Weitere Informationen: www.biblio-nw.ch

Daniel Abry

PERSONELLES

Eintritte



Isabelle Imfeld, Sachseln, Diplomierte Pflegefachfrau HF, Wohnhaus Mettenweg, per 1. Februar 2022.

Sie ersetzt Doris Breed (Austritt per 31. Januar).



Marianne Amstad, Beckenried, Pflegehelferin SRK, Wohnhaus Mettenweg, per 1. März 2022. Die Stelle wurde aufgrund einer höheren Bettenauslastung im Wohnhaus Mettenweg nach gut einem Jahr wieder aktiviert.



Katja Wolf, Ennetbürgen, Pflegehelferin SRK, Wohnhaus Mettenweg, per 1. März 2022. Sie ersetzt Lucia Käslin (Austritt per 31. März).



Jasmin Frei, Stans, Steuerfachfrau, Steueramt, per 1. April 2022. Sie ersetzt Yagmur Özgen (Austritt per 28. Februar).

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Befriedigung und Erfolg in ihren neuen Tätigkeiten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Dienstjubiläen

Wir danken den folgenden, langjährigen Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz für unsere Gemeinde und gratulieren ihnen zu ihrem Dienstjubiläum:

10 Jahre

Brigitte Birrer, Fachfrau Gesundheit, Wohnhaus Mettenweg
Rebekka Zweifel, Musiklehrerin

15 Jahre

Rosa Turi, Raumpflegerin Tellenmatt

20 Jahre

Petra Frick, Primarlehrerin Turmatt
Rosmarie von Rotz, Mitarbeiterin Bibliotheken

Stephan Starkl

JUGEND: SPRITZENHAUS

Klettern, quatschen, gamen und «eifach sii»

Im Treff der Jugendarbeitsstelle Stans hat sich in den letzten zwei Jahren viel getan. Neu ist er am Mittwochabend geöffnet für Jugendliche, die das 16. Lebensjahr bereits erreicht haben. Gespräche vor Ort zeigen: Es fehlt fast an nichts, ausser an Zeit, öfters dort zu sein.

Von Nina Laky

Vor dem Spritzenhaus in Stans stehen an den Mittwoch- und Freitagnachmittagen zahlreiche Velos. Dann hat der Jugendtreff offen und Jugendliche von 12 bis 16 Jahren wuseln in den Räumlichkeiten im ersten Stock. Ein Musikzimmer steht zur Verfügung, ein Arbeitsraum, ein Billardtisch, ein DJ-Pult, ein Matratzenlager, eine Küche, eine Kletterwand oder ein Game-Raum. Die ersten Gäste, die eintreffen, machen es sich im Matratzenraum gemütlich und warten auf die

anderen. «Für mich ist der Treffpunkt in den letzten zwei Jahren immer wichtiger geworden. Hier sehe ich regelmässig auch Freundinnen und Freunde aus anderen Schulhäusern. Ich bin am Kollegi, die anderen an der ORS», sagt Corinne Imfeld.

16+ auch willkommen

Matthias Rutz, der Leiter der Jugendarbeitsstelle, kennt seine Gäste gut und hat immer ein offenes Ohr für sie. «Wir



Sevin, Rebecca, Leno, Corinne, Teddy, Nori, Aurel und Amar (oben) vor der Kletterwand.

setzen viele Projekte zusammen um, die Kletterwand war ein solches, der Game-Raum oder die Vereinswand», erklärt er. «In den letzten zwei Jahren gewann auch der Aussenraum an Bedeutung, wir haben ein Zelt angeschafft und eine Feuerschale», sagt Matthias Rutz. Die Jugendlichen zwischen 12 und 16 hätten die Pandemiejahre bis jetzt ganz okay verkraftet, schwieriger sei es für die Jugendlichen ab 16 Jahren gewesen: «Für sie fiel ein Treffpunkt weg. Darum haben wir nun für sie den Mittwochabend offen, damit sie eben auch ab und zu wieder hier sein können».

Aktiv und inaktiv sein

Rebecca Burkhardt sitzt mit ihrer Freundin Sevin Doymaz auf einer Matratze und ist sehr froh, dass es hier die Möglichkeit gibt, sich ausserhalb von zuhause zu treffen. «So müssen wir nicht extra abmachen, wir wissen, wir sind einfach hier. Dieser Ort muss auch nicht viel können, es braucht nicht immer Essen oder eine Party ... am liebsten sitz ich einfach hier mit Freunden.» So müsste man daheim auch nicht immer das Zimmer aufräumen, wenn Besuch kommt, fügt Rebecca Burkhardt schmunzelnd an.

Joel Amstutz besucht den Treffpunkt schon länger und sagt, hier gebe es die Möglichkeit für ihn, Dinge zu machen, die er zuhause nicht könnte: «Wände aufziehen, Tische streichen, Licherketten abringen, Sachen anschrauben, ich helfe gerne überall mit. Wenn es etwas gäbe was ich hier verändern würde, dann könnte ich das wohl auch und hätte es schon gemacht», erklärt er.

Weitere Informationen auf www.jugendstans.ch

MUSIK: THE HAYMEN

Warum jetzt ein Käfer den alten Bandnamen trägt

Früher hießen sie Buschi und Anni. Jetzt ist alles neu bei den Gin-Folk-Musikern aus Stans. Als The Haymen veröffentlichen sie bald ihr drittes Album. Es ist benannt nach einem Käfer, der auf den Philippinen zu Hause ist und jetzt Buschi und Anni heisst.

Von Christian Hug

Buschi und Anni sind in Nidwalden berühmt: Die heiteren Lieder der vier fröhlichen Musiker sorgen überall für gute Laune. «Aber ausserhalb des Kantons dachten immer alle, mit so einem Namen seien wir entweder eine Ländlerkapelle oder eine Kinderkombo», sagt Bassist David Bucher, «das hat uns irgendwann angegurkt.» Also beschlossen er und seine Bandkollegen Sämi Locher, Simi Käslin und Domi Fläig, ihren Bandnamen zu ändern. Aber in welchen? Und ebenso spannend: Was soll mit dem alten Namen geschehen?

Name für die Wissenschaft

Einer der vier entdeckte die Internetseite biopat.de, auf der man im Sinne einer Unterstützung der Wissenschaft neu entdeckten Tieren und Pflanzen gegen Entgelt einen Namen geben kann. Jetzt lautet also der wissenschaftliche Name des philippinischen Zwergröckäfers «Hydraena buschietanni». Der Krabbler ziert auch grad das Cover des neuen

Albums «Hydraena», das die Band dieser Tage unter ihrem neuen Namen «The Haymen» präsentiert.

Und woher kommt The Haymen? David Bucher: «Wir haben unsere Musik schon immer als Gin-Folk bezeichnet, weil wir alle Gin-Liebhaber sind. Hayman heisst einer unserer Lieblings-Gins.» So einfach ist das.

Plattentaufe im Chäslager

Auf das dritte Album können The Haymen durchaus stolz sein. Auf ihrem letzten Werk «Pequod» von 2018 zeigte die Band zwar ihr gutes Gespür für schöne Melodien, die Lieder wirkten aber eher kraftlos. David sagt heute, dass sie damals die Songs viel zu sehr nach den Regeln des Pop produziert hätten. Mit «Hydraena» klingen The Haymen wieder kompakt und klar definiert, sie erzählen Geschichten von sonderbaren Situationen und von der ungebremsten Freude des Daseins. «Wir haben uns wieder auf das konzentriert, was wir

vermitteln wollen: tolle Lieder mit einem Flair für nordische Hafenkneipen, irische Landschaften und einem Glas guten Gin.» Was jetzt allerdings nicht gleichzusetzen ist mit Trinkliedern... Die offizielle Plattentaufe findet am Samstag, 12. März, im Chäslager statt. Zwei hübsche Details am Rande: Das neue Album erscheint nicht nur als CD, Vinyl, Stream und Download, sondern auch als Computer-Diskette. Ein kleiner Scherz, denn heute gibt es ja kaum noch Computer mit Diskettenfach. Zweitens: Pro verkauft CD beziehungsweise Schallplatte geht je 1 Franken an ein wissenschaftliches Forschungsprojekt über den Zwergröckäfer Hydraena buschietanni und an ein Umweltschutzprojekt auf den Philippinen.



The Haymen im Nidwaldner Museum.

Buchpreisträgerin 2021

Für die #MeToo-Geschichte um eine junge Frau aus Osteuropa, die in Berlin und Helsinki ihr Glück sucht, aber nur dunkle Ohnmacht und scheiternde Kommunikation findet, wurde die deutsche Autorin Antje Rávik Strubel mit dem Deutschen Buchpreis 2021 ausgezeichnet. Am Freitag, 1. April, um 20 Uhr präsentierte die in Berlin lebende Autorin ihren preisgekrönten Roman «Blaue Frau» im lit.z. Brillant geschrieben, erzählt das Buch aufwühlend von den ungleichen Voraussetzungen der Liebe, den Abgründen Europas und davon, wie wir das Ungeheuerliche zur Normalität machen – «ein tiefenscharfes Porträt einer ganz unheroischen Heldin» (NZZ).

Weitere Informationen und Reservation: www.lit-z.ch

Sabine Graf

SALZMAGAZIN

300 Nidwaldner Geschichten

17'000 Objekte liegen im Depot des Nidwaldner Museums, sie sind das Herz des Museums. Die Ausstellung mit dem Namen «Nidwalden – Objekte erzählen die Geschichten des Kantons» zeigt, wie ein Gegenstand zum Museumsobjekt wird. Der Historische Verein Nidwalden gründete vor 150 Jahren das Museum und hat alles gesammelt und auch alles ausgestellt, jedoch nicht in Zusammenhänge gestellt. Die neue Ausstellung im Salzmagazin an der Stansstaderstrasse 23 zeigt 300 Objekte aus der Sammlung und macht die Nidwaldner Geschichte nachvollziehbar. Die Eröffnung findet am Freitag, 1. April, um 18.30 Uhr mit einer Begrüssung durch Bildungsdirektor Res Schmid und einer Einführung durch Carmen Stirnemann, Leiterin Nidwaldner Museum, statt. Bis am 29. Januar 2023 können die 300 Gegenstände im Salzmagazin besichtigt werden.

Weitere Informationen: www.nidwaldner-museum.ch

Nina Laky

GESELLSCHAFT / RELIGION

aktuRel thematisiert den Tod

Obwohl dieses Schicksal uns allen unausweichlich blüht, sind Sterben und Tod in unserer Gesellschaft eher verdrängte Themen. Dem wirkt die ökumenische Erwachsenenbildung aktuRel Stans-Oberdorf mit ihrem Jahresthema entgegen. Die Vortrags- und Diskussionsreihe startet am Dienstag, 15. März (19.30 Uhr, Pfarreiheim), mit der Präsentation der Maturaarbeit von Tamara Abegg und Nicole Ettlin mit dem Titel «Die letzte Phase des Lebens». Am Dienstag, 31. Mai, wird sie mit einem Vortrag über die Palliativ-Pflegestation Hospiz Zentralschweiz fortgesetzt.

Das gesamte Programm, das bis November weitere zehn Veranstaltungen vorsieht, findet sich unter www.akturel.ch. Die Veranstaltungen stehen allen zum Besuch offen.

Peter Steiner

ABSCHIED

† Werner Bürgler

Im vergangenen Dezember verstarb nach langer, mit viel Geduld ertragener Krankheit Werner Bürgler. Werner, geboren 1940 und aufgewachsen im zürisch/zürcherischen Grenzgebiet auf dem Hirzel, studierte nach der Matura am Kollegium Nuolen zuerst Theologie, um dann das Sekundarlehrer-Diplom zu erwerben. 1969 nahm er den Unterricht an der Sekundarschule in Stans auf, wo er mit grosser Begeisterung Fächer wie Mathematik und Naturlehre unterrichtete. Daneben betreute er die naturkundliche Sammlung des Pestalozzi-Schulhauses, vermittelte Wissen in Religion und verlegte schliesslich ab 1995 seine Tätigkeit zunehmend auf die Führung des Didaktischen Zentrums. Auf Ende des Schuljahres 2004 ging Werner Bürgler in Pension.

Peter Steiner

SMT: WIEDER LIVE

Euphorie und Optimismus bei der Festivalcrew

Das Team der Stanser Musiktage steckt mitten in der anspruchsvollen Planung des Festivals im April. Die SMT präsentieren wiederum vielfältige musikalische und kulturelle Erlebnisse. Für Esther Unternährer, Co-Festivalleiterin, ist es die letzte Ausgabe in dieser Funktion.

Von Nina Laky

Die Gefühle hätten in den letzten zwei Jahren sehr wellenartig geschwankt; ein internationales Festival in Pandemiezeiten zu organisieren, haben Candid Wild und Esther Unternährer (Leitung) sowie Joel Wehrle (Assistenz) enorm gefordert. «Wir sind aber keine Menschen, die lange traurig sind, es geht schnell wieder vorwärts», sagt Candid Wild. Auch Esther Unternährer hat im Januar 2022 nun ein sehr gutes Gefühl: «Die SMT werden super, auch wenn es leider kein grosses Volksfest geben wird. Hauptsache wieder Live-Musik!» Die SMT gehen vom 27. April bis am 1. Mai über die

Bühne: Nebst den Konzerten gibt es eine Freiluft-Buvette auf dem Dorfplatz, zwei Bars und das SMT-Bistro im Culinarium Alpinum.

Verlässliche Partner sein

Für die 18 geplanten Konzerte sind neu auch der Skulpturenpark Ennetbürgen, die Ermitage Beckenried und der Saal des Kapuzinerklosters Locations des Festivals. Die SMT sollen, falls nötig, auch unter den Bedingungen von 2G+ funktionieren können. «Es ist sehr anspruchsvoll, im Dezember zu entscheiden. Wir können das grosse Volksfest

nicht erst im April anfangen zu planen. Die Entscheidung auf Basis einer Annahme, wie sich die Pandemie entwickeln wird, ist brutal», sagt Candid Wild. Für eine Ausgabe wie vor Corona wären nämlich 600 Helferinnen und Helfer nötig. «Wenn ein Grossteil davon nun aber zum Beispiel krank würde oder gar nicht kommen darf, fiele unser Festival komplett zusammen. Dieses Risiko wollten wir nicht eingehen», fügt er an. Dennoch wollen die SMT für alle Stakeholder und insbesondere die Künstlerinnen und Künstler ein guter Partner sein. «Zusammenarbeiten, die 2020 gestartet sind, können wir 2022 nun zu Ende bringen. Das ist uns eine Herzensangelegenheit», sagt Esther Unternährer.

Ciao Esther!

Nach fast zehn Jahren in der Festivalleitung zieht es Esther Unternährer beruflich weiter. «Momentan bin ich ein bisschen im Erledigungswahn. Ich vergesse oft, dass das meine letzte Ausgabe ist», sagt sie. Sie stelle es sich aber sehr schön vor, die SMT später als Besucherin zu geniessen: «Das wird total ungewohnt, wenn dann mein Telefon gar nie klingelt. Am liebsten würde ich gleich eine Woche im Kloster übernachten, um das Festival richtig auskosten zu können.» Das ganze Team habe grosses Verständnis, dass Esther Unternährer sich beruflich neu orientieren wird, wie Candid Wild betont: «Die Festivalleitung, Vorstand und Helferinnen sind ihr sehr dankbar, dass sie so lange für die SMT gearbeitet hat.»



Bei Joel Wehrle, Esther Unternährer und Candid Wild (v.l.) ist die Vorfreude riesig.

KULTUR: FILMFESTIVAL

Berge werden Thema eines jährlichen Filmfestivals

Der in Stans aufgewachsene Filmexperte Beat Käslin plant zusammen mit dem Filmer Thomas Horat ein thematisches Filmfestival: Wenn sich die Finanzierung abschliessend regeln lässt, werden künftig in Stans sowohl Dokumentar- wie auch Spielfilme zum Thema «Berge und Umwelt» gezeigt.

Von Peter Steiner

Die Idee für ein Festival mit Bergfilmen trägt Beat Käslin schon länger im Kopf: «Nachdem sich in Österreich, Frankreich und Italien seit Langem Bergfilmfestivals mit grosser Resonanz etabliert haben, blieb mir rätselhaft, warum sich das klassische Alpenland um dieses Kulturgut foutiert», sinniert der 58-jährige Filmexperte im Gespräch. Jetzt will er, zusammen mit dem Schwyzer Filmmacher Thomas Horat («Ins Holz», «Alpsummer», «Wäterschmöcker» u.v.a.), die Lücke füllen. Und zwar in Stans.

Stans?

Die Wahl von Stans ist keineswegs Zufall. Zuerst ist es eine Heimkehr: Beat Käslin ist aus der kulturell engagierten Familie Käslin an der Nägelegasse (ehemals Hotel und Bäckerei Rössli) herausgewachsen und hat hier am Kollegium die Matura gemacht. 30 Jahre hat er nun in Zürich gelebt, den Xenix-Filmverleih gegründet und das Programm für die fünf Arthouse-Kinos zusammengestellt. Über die Familie blieb Beat nicht verborgen, wie sich das einst ein wenig schlaftrige Stans zu einem wachen Kulturort entwickelt hat. Zum günstigen Umfeld kommen jetzt drei Dinge hinzu: «Stans

hat wieder ein Kino mit professioneller Infrastruktur, Stans liegt im Kern der Alpen, und Stans ist von allen Seiten gut erreichbar – für ein Festival zum Thema Berge ist Stans geradezu ideal», ist Käslin überzeugt.

Chäslager als Festival-Zentrum

Wenn alles gut kommt, werden die ersten Bergfilme in diesem Herbst in Stans auf Leinwände projiziert, und zwar in diversen Lokalen. «Wir sind heftig im



Filmexperte Beat Käslin plant Grosses.

Stadium des Planens und Abklärens», umschreibt Käslin den Stand der Vorbereitungen. Das Festival-Zentrum möchten er und Mitinitiant Horat im Chäslager einrichten, das mit der Bar und dem Dachraum ein ideales Ambiente bietet. «Das Festival will vor und nach dem Abspielen der Filme Raum für Begegnungen und Diskussionen und damit Tuchfühlung mit den Filmemachenden bieten», sagt Käslin und versichert: «Es geht weder um Glamour noch um den roten Teppich, sondern schlicht um die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Gebirge.»

Schöner Startbatzen

Schub für die Idee, aber auch Verpflichtung ist den beiden die markante Unterstützung, welche das Projekt Käslin/Horat seitens der kantonalen Kultukommission erfährt. Sie hat den beiden für die drei ersten Festivals – angedacht ist eine alljährliche Durchführung – einen Förderbeitrag von je 40'000 Franken zugesichert. «Zu diesem tollen Startbatzen hin brauchen wir weitere Unterstützung, da die Lokale ohne spezifische Infrastruktur mit mobiler Kino-technik ausgerüstet werden müssen», erläutert Käslin, der hofft, dass das Vorhaben auch bei den Gemeinden und den privaten Kulturförderern auf Goodwill stösst. «Unser Projekt verfolgt in Bezug auf die Qualität einen absolut professionellen Anspruch», versichert Käslin und ist überzeugt, dass mit ihm die «gesamte Region nationale und gar internationale Beachtung finden wird».

CHÄSLAGER

Suche nach der Landesmutter

In der lustvollen Theaterproduktion «Hellvetia» (Freitag, 22., und Samstag, 23. April, im Chäslager) laden zwei Touristenführerinnen zu einem einmaligen Abenteuer auf die Alp. Die Natur zeigt sich aber von ihrer lebensfeindlichen Seite. Hätte man sich doch nur an die alten Bräuche gehalten ... Mitten in ihrer Not sprechen die beiden Frauen über Sagenwelten, ihre eigenen Geschichten und die Schweiz. Das Stück basiert auf einer Recherche im Sommer 2021 in fünf Alpbetrieben. Eindrücke und eigene Erfahrungen wurden zu Geschichten verarbeitet, um so dem Mythos der Schweizer Landesmutter näherzukommen. Infos zum weiteren Programm: www.chaeslager.ch

Martin Niederberger

STANSERHORN

Saisonstart am 9. April

Am Samstag, 9. April, startet die Stanserhorn-Bahn in die 130. Saison und ins 11. Jahr mit der «Cabrio»-Bahn, die in ihrer Form immer noch die welteinzige ist. Auch dieses Jahr verkehrt die Bahn – ab dem 2. Juni – jeweils von Donnerstag bis Samstag auch abends. Kulinarisch hat sich das Gastro-Team etwas speziell Lokales ausgedacht: An den Wochenenden vom 6./7. Mai (erstes Candle Light Dinner der Saison!), 19./20. August und 28./29. Oktober kommen lauter Köstlichkeiten aus der Produktion der Ennetmooser Bauernfamilien rund um das «Drachenried» auf den Candle Light Dinner-Tisch. Anmeldungen dazu – und für die Dinners an den «Normaldaten» – werden telefonisch unter 041 618 80 40 oder über booking.cabrio.ch entgegengenommen.

Peter Steiner

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 2 worum sich hier ja alles dreht
- 6 die Lösung ist eine alkalische Lösung
- 7 wo sich der Norden findet, wenn der Westen rechts ist
- 8 C mal X
- 9 Meeresbucht, die auch als Sportart oder 4 aben durchgeht
- 10 1:1-1

aben

- 1 himmlisches Wesen am Dorfplatz (Lage wie in 7)
- 2 hierarchisch schlecht gestellte Stadtteile
- 3 Paartanz im Fliegeralphabet
- 4 (griech.) selbst ist der Wagen
- 5 den seinen gibt man nicht nur zur Wurst bei

Lösungswort: 2 eben

Bitte einsenden bis 31. März 2022 an die Redaktion (redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte).

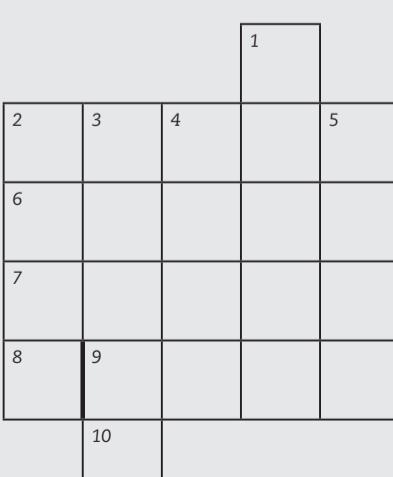
Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: GUGGE

- eben: 1 P; 2 Gugge; 6 Adler; 7 Leute; 9 Altar; 10 Na
- aben: 1 Pudel; 2 Gala; 3 Glut; 4 getan; 5 ER; 8 era

Wir gratulieren Madeleine Zimmermann aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!



FASNACHT: WAS MACHT DER FROHSINNVATER?

Der Vater geht mit gutem Beispiel voran

Die Frohsinngesellschaft organisiert seit 171 Jahren die Stanser Fasnacht. Für deren Mitglieder bedeutet das aber weit mehr als Rambazamba auf dem Dorfplatz und in den Gassen. Norbert Kuster, der oberste Fasnächtler des Vereins, hat ganz andere Ziele.

Von Christian Hug

Norbert ist einer der drei Kuster-Brüder vom Blumen- und Gartenbau-Geschäft beim Bahnhof. Zu seinen Arbeiten gehört unter anderem die Pflege von Gräbern mit frischen Pflanzen und Gestecken. Und so ergab es sich vor fünfzehn Jahren, dass Norbert auch Bestatter in Stans wurde. Das heisst, nicht das volle Programm. Aber er hilft regelmässig bei Abdankungen und Beisetzungen und räumt hinterher auf. «Das ist zwar eine traurige Situation», sagt Norbert, «aber eben auch eine schöne Aufgabe. Ich helfe mit, Menschen einen würdigen Abgang zu ermöglichen.» Norbert Kuster ist der amtierende Frohsinnvater 2022 der Stanser Frohsinngesellschaft und somit der oberste Fasnächtler.

Erster Stanser seit elf Jahren

Dass Norbert, der Blumenmensch, der Herr der Narrenzeit, auch als Bestatter wirkt, mag irritieren. Aber für ihn ist das kein Widerspruch, sondern im Gegenteil eine Art Vollständigkeit. Aber der Reihe nach. Am Sonntag, 23. Januar, wurde Norbert als Norbert I. feierlich inthronisiert. Er repräsentiert somit ein Jahr lang den Verein, der zwar Frohsinngesellschaft Stans heisst, aber ausser Beckenried, Kehrsiten und Ennetbürigen alle Nidwaldner Gemeinden umfasst. Der Verein organisiert den Umzug am Schmudo und hilft unter anderem bei der Organisation des Guuggenüberfalls mit. Norbert verkörpert unsere Fasnacht, übrigens als erster Stanser seit elf Jahren. Für die Langweiler unter uns: Fasnacht

ist die Zeit, in der allen alles erlaubt ist und vielen vieles aus dem Ruder läuft. Es ist eine Zeit der Eskalation. Für die Fasnächtler unter uns: Sie wissen, was gemeint ist. «Aber damit ist die Frohsinngesellschaft noch lange nicht definiert», sagt Norbert, «da ist noch viel mehr.» Was uns also zur Frage führt: Was ist Frohsinn?

Gemeinschaft fördern

Norberts Hände sind so kräftig wie die eines Waldarbeiters, aber sie sind glatt und fein. Das kommt von den Blumen. Während er spricht, reibt er seine Pranken oft aneinander, als würde er sie eincremen. Obwohl er auch von kräftiger Postur ist, ist seine Stimme sanft wie Balsam.

Norbert sagt: «Frohsinnvater zu sein, heisst für mich nicht, dass ich jetzt plötzlich jemand Besseres wäre als andere Leute. Ich bin ja nicht Frohsinnkönig. Das Amt innezuhaben heisst, mit gutem Beispiel voranzugehen. Ich will Leute zusammenbringen und soziale Kontakte ermöglichen, ich möchte das Gefühl von Zusammengehörigkeit fördern. Und das geht am besten in einem ungezwungenen Rahmen. Die Frohsinngemeinschaft ermöglicht solche Situationen.» In der Tat wenden die 700 Mitglieder des seit 1851 existierenden Vereins viel Zeit für dieses Engagement auf. Neben den üblichen Vereinszusammenkünften besuchen Delegationen immer um die Fasnachtszeit die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims Weidli, des Alters- und Pflegeheims Nägeligasse

und Klientinnen und Klienten von Insieme. Sie besuchen auch Wagenbauergruppen, Guuggenmusigen und andere Fasnachtsgesellschaften. Immer geht es dabei darum, einen Rahmen für Fröhlichkeit und soziale Kontakte zu schaffen. Und immer ist Norbert I. an vorderster Stelle. «Die strahlenden Gesichter der Menschen, denen ich begegne, sind etwas vom Schönsten, das es gibt», sagt er und strahlt dabei selber ganz begeistert. «Das ist Frohsinn.»

Gerade in der heutigen Zeit, wo nicht nur Jugendliche vor ihren Computern vereinsamen, sei es umso wichtiger, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Man müsse «die Jungä nachenäh», erzählt Norbert, und dann nimmt er sogar ein grosses Wort zu Hilfe: «Mer sell Liebizeige.» Womit wir am Ende wieder bei Norberts Engagement als Bestatter sind.

Eine Art Jubiläum

Norbert der Erste wurde schon vor fünfzehn und nochmal vor zehn Jahren angefragt, ob er Frohsinnvater werden wolle. «Damals fühlte ich mich aber einfach noch zu jung, um diese Aufgabe wahrnehmen zu können.»

Heute, mit 55 Jahren, verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder, Mitinhaber einer Firma mit 60 Angestellten und Abteilungsleiter Innenbegrünung, fühlt er sich reif genug für diese Aufgabe. «Ich hatte bisher immer ein schönes, erfülltes Leben. Es ist ja am Ende auch die Gesellschaft, die mir das ermöglicht hat. Jetzt bin ich in einem Alter, in dem ich etwas zurückgeben möchte und auch kann.» Und damit meint er nicht nur sein zeitliches Engagement und sein gutes Vorbild. Frohsinnvater zu sein heisst auch, viele Auslagen für Anlässe und Feiern für die Allgemeinheit zu übernehmen. Dass er Plattformen für Begegnungen schafft, lässt er sich etwas kosten.

Es gibt noch einen zweiten Grund, warum er schliesslich zugesagt hat – beziehungsweise gerade jetzt in diesem Jahr: Vor genau 50 Jahren war Norberts Vater Sepp als Josephus IV. schon Frohsinnvater. «Ich erinnere mich noch gut, wie stolz er damals war, wenn er den dreieckigen Hut aufgesetzt hat. Es war für ihn eine Ehre, Vorbild zu sein, und das ist es auch für mich.»

Die Mutter allen Frohsinns

Diese Ehre, darauf legt Norbert Wert, gebührt nicht nur ihm allein. Sondern auch seiner Frau Isabelle. Sie ist dieses Jahr ganz offiziell Frohsinnmutter. Und das bedeutet für sie ganz viel Arbeit im Hintergrund. «Wenn man einen neuen Frohsinnvater sucht, muss man immer zuerst die Frau fragen», erklärt Norbert, «denn ohne ihre Unterstützung läuft gar nichts.»



Norbert Kuster ist als Norbert I. Frohsinnvater 2022.

IMPRESSUM NR. 122 (2/2022)

21. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. April 2022. Nummer 3/2022 erscheint am 30. April.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Markus Elsener, Verena Zemp, Andreas Gander-Brem, Christina Amstutz, Daniel Niederberger, Marc Christen, Guido Infanger, Christian Hug, Delf Bucher, Projektgruppe Theater Tellenmatt, Daniel Abry, Stephan Starkl, Christian Hartmann, Sabine Graf, Emanuel Wallmann, Martin Niederberger, Käptn Steffi, Robert Fischlin.



Lyn Gyger
Kommissions-
präsidentin



Nina Laky
Redaktions-
leiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle
Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktions-
sekretariat



Agatha Flury
Lektorat und
Korrektorat

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG Stans

Auflage: 5600 Exemplare

Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans
redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt.
Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

MÄRZ / APRIL 2022

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch oder www.stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch

Zuzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch oder www.eumzug.swiss

Zuzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2, Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Umzug innerhalb Stans

Gemeindeverwaltung, siehe Zuzug

Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch oder www.eumzug.swiss

Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2, Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60, zivilstandamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60, zivilstandamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch, www.bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabs: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.
Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über www.arbeit.swiss oder Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, www.ravownw.ch

Schulergänzende Kinderbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 11.30 – 18.00 Uhr, Di: Morgenbetreuung ab 7.30 Uhr. Ferienbetreuung in den Schulferien. www.schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB, Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

STANS!



STANSER MUSIKTAGE 2022

MITTWOCH, 27. APRIL

18:00 | Klostersaal

Assurd

20:30 | Kapuzinerkirche

Kali Malone

20:30 | Chäslager

Chäslager Spezial

21:00 | Theater an der Mürg

Roman Nowka's

Hot 3 & Gast

DONNERSTAG, 28. APRIL

17:30 | Skulpturenpark Ennetbürgen

Lucerne Improvisers

Orchestra

Multiple Hör-Perspektiven im Skulpturenpark Ennetbürgen in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern

19:00 | Pfarrkirche

Gori Frauenkammerchor ++

21:00 | Theater an der Mürg

Oum

FREITAG, 29. APRIL

19:00 | Klostersaal

Jul Dillier

19:30 | Saal auf dem Stanserhorn

Duo Flückiger-Räss

20:00 | Unteres Beinhaus

Tashi Dorji

20:30 | Chäslager

Céu

21:00 | Theater an der Mürg

Andreas Gabrels Verändler

SAMSTAG, 30. APRIL

14:00 | Theater an der Mürg

De Ärdebersorsch und

d'Znuni-Band

19:00 | lit.z Literaturhaus

Zentralschweiz

Bruecker_Meister_Trauffer

20:30 | Chäslager

Paper Crane (Albumtaufe)

21:00 | Theater an der Mürg

Bill Frisell Trio

22:00 | Chäslager

BAMMS Party

SONNTAG, 1. MAI

10:30 | Ermitage Beckenried

famm

16:30 | Gnadenkapelle

Niederrickenbach

Tarta Relena


Tickets unter stansermusiktage.ch oder an der Abendkasse im Theater an der Mürg.

Sa/Sa 26./27. Febr., 20 Uhr/17 Uhr, Theater an der Mürg

Matto regiert

Theater im Reich des Wahnsinns
www.theaterstans.ch

Fr/Sa 4/5. März, je 20 Uhr, Theater an der Mürg

Matto regiert

Theater im Reich des Wahnsinns
www.theaterstans.ch

Do 10. März, 14.30 Uhr, Kantonsbibliothek

Film-Café: A Star is Born

Regie: Bradley Cooper
www.biblio-nw.ch, nw.prosenectute.ch

Fr/Sa 11./12. März, je 20 Uhr, Theater an der Mürg

Matto regiert

Theater im Reich des Wahnsinns
www.theaterstans.ch

Sa 12. März, 15 Uhr, Galerie Stans

Nadja Iseli/Gabriela Schoenenberger

Ausstellungseröffnung
www.galeriestans.ch

Sa-So/Do-Fr 12. März – 10. Apr., 13–16 Uhr/15–18 Uhr, Galerie Stans

Nadja Iseli/Gabriela Schoenenberger

Steinskulpturen und Zeichnungen
www.galeriestans.ch

Sa 12. März, 21 Uhr, Chäslager

The Haymen

Plattentaufe ex Buschi & Anni
www.thehaymen.ch

So 13. März, bis 11 Uhr, Gemeindehaus

Landrats- und Regierungsratswahlen

Nicht alle werden

www.nw.ch

Nicht alle werden

Nicht alle werden